

15. LANDTAG VON BADEN-WÜRTTEMBERG

10. Sitzung Donnerstag, 21. Juli 2011, 9.30 Uhr

TOP 2

Aktuelle Debatte

Stuttgart 21: Verkehrsminister auf Geisterfahrt?

Beantragt von der Fraktion der CDU

Rede von

Nicole Razavi MdL

Sprecherin für Verkehr und Infrastruktur

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Präsident,
meine Damen und Herren!

Was ist der Unterschied zwischen einem Unglück und einer Katastrophe? Ein Unglück ist, wenn der Verkehrsminister auf der falschen Spur in die falsche Richtung fährt.

Und zu einer Katastrophe wird das, wenn er nicht in der Lage ist, umzukehren!

„Verkehrt-Minister“ nennt das der Tagesspiegel.

Sie Herr Minister Hermann, haben sich sogar schon vor Ihrem Amtsantritt für eine Geisterfahrt entschieden und jeden wissen lassen, dass Sie alles tun werden, S 21 zu verhindern. Komme was da wolle und – koste es was es wolle.

Sie haben ja längst erkannt, dass Sie Ihr Ziel nicht erreichen werden, weil die sma heute wohl ein positives Urteil abgeben wird. Mit Ihrem Versprechen, S 21 zu verhindern, haben Sie auch Ihre eigenen Gefolgsleute hintergangen. Sie können dies aber den Geistern, die Sie gerufen haben, nicht eingestehen.

Mit dem Mut des Verzweifelten, ist Ihnen jedes Mittel recht, S 21 schlecht zu reden, die Bahn zu diskreditieren, das Renommee der sma als hochangesehene Gutachter zu beschädigen und allen bisher Beteiligten Täuschung zu unterstellen.

In Wahrheit aber, meine Damen und Herren, ist es unser Verkehrsminister und seine Helfershelfer, die die Öffentlichkeit immer wieder täuschen, das weiß auch Ihr Koalitionspartner und bezeichnet Sie als Minister für Spekulationen. Transparenz und Ehrlichkeit - das trägt die Landesregierung wie eine Monstranz vor sich her. Alles was Sie tun, widerspricht dem und ist scheinheilig!

Scheinheiligkeit Teil 1

Sie lassen Ihren Ministerialdirektor eine PK veranstalten, weil Medien scheinbar über Kostenexplosionen und das Verschweigen höherer Kosten spekulieren.

Dabei sind Sie es selbst, der den Medien seit Wochen selektiv überholte Kalkulationen und alte Akten des Ministeriums zuspießt – teils geschwärzt, teils ungeschwärzt. Peinlich für Sie, die Unterlagen sind der beste Beweis, dass Verwaltung und alte Landesregierung mit großem Nachdruck auf Einhaltung der Kosten bestanden haben. Die Akten haben eines gemeinsam: Sie waren Teil der Entwurfsplanung und hatten deshalb zum Zeitpunkt der Entscheidung des Lenkungskreises am 10.12.2009 keine Relevanz!

Scheinheiligkeit Teil 2

Sie schüren gezielt Zweifel und Kritik an der guten Arbeit der Mitarbeiter Ihres Hauses damit ihr MD sie dann wortreich in Schutz nehmen kann. Gleichzeitig entbinden Sie aber die hochqualifizierte Referatsleiterin von Ihren Aufgaben und ersetzen Sie durch Parkschützer.

Sie wissen eben, dass die Beamtenschaft sachorientiert arbeitet und sich nicht nach Ihrer Vorstellung verbiegen lässt. Deshalb unterhalten Sie – wie der Focus am Montag geschrieben hat - seit ihrem Dienstantritt als Task Force: „... *ein Küchenkabinett von Hardcore S 21 Gegnern auf Staatskosten*“, die in Schlapphut und Trenchcoat im Ministerium herumgeistern! Herr Minister das ist der größte Mißtrauensbeweis gegenüber unseren Beamten.

Und wo kommt der plötzliche Sinneswandel der Landes-NVBW her, die immer beteiligt war? – Ob's wohl am neuen Mitarbeiter aus dem Sonderkommando liegt? Da taucht doch (seltsam seltsam) rechtzeitig zur heutigen Übergabe des sma Gutachtens ein Vermerk vom 14. Juli auf. Der war wohl für die zunächst für diesen Tag geplante Präsentation gedacht.

Und an Scheinheiligkeit nicht zu überbieten ist, dass Ihr MD wenige Stunden später seine eigene Pressekonferenz komplett relativieren und zurückrudern muss. Plötzlich ist seine Behauptung, S 21 koste eher 5 Mrd. Euro statt der vereinbarten 4,5 Mrd Euro nicht mehr Meinung der Landesregierung, sondern seine „persönliche Sicht“ der Dinge.

Und er stellt klar – aufpassen jetzt kommts: dass (Zitat PM 14. Juli 2011) „*die derzeit durch die Bahn belegten Kosten die Grenze von 4,5 Mrd. Euro nicht überschreiten werden*“.

Um Himmelswillen, Herr Minister – welches Gespensterstück spielen Sie uns hier vor – erst stellen Sie alles an, um der Bahn Täuschung zu unterstellen und dann müssen Sie kleinlaut zugeben, dass die Bahn richtig gerechnet hat.

Aber ich muss Ihnen sagen, wo Ihr MD recht hat, hat er recht:

Weil Fakt ist

nicht der Verhandlungsprozess ist entscheidend, sondern die Kostenkalkulation, die dem Lenkungskreis am 10.12.2009 vorlag – und zwar 4,088 Mrd. Euro plus Risikopuffer. Damals wie heute gab es also keine Anhaltspunkte, dass der Gesamtkostenrahmen von 4,5 Mrd. Euro nicht gehalten werden kann.

Auch der damalige Projektsprecher Wolfgang Drexler hat dies am 10.12.2009 bestätigt (PM Kommunikationsbüro):

„Die Projektpartner haben sich hierbei strikt an die Finanzierungsvereinbarung vom April diesen Jahres gehalten. In dieser ist verbindlich festgelegt, dass die Kosten für Stuttgart 21 mit der Entwurfsplanung, einer nunmehr vertieften, detaillierten Planung, von der Bahn aktualisiert und dem Land bis spätestens Ende dieses Jahres (2009) vorgelegt werden müssen. Nach Prüfung durch das Land hat der Lenkungskreis heute die Signale für Stuttgart 21 auf Grün gestellt.“

Fakt ist weiter,

dass unser Verkehrsminister immer besser informiert war, als er zugibt: die Bundesregierung hat in einem Schreiben vom 30.11.2009 gegenüber dem damaligen Vorsitzenden des Verkehrsausschusses des dt. Bundestages Winfried Hermann bestätigt, dass es keine Erkenntnisse gibt, die die kalkulierten Gesamtkosten plus Risikoschirm überschreiten. – vielleicht erinnern Sie sich.

Fakt ist,

die Vorwürfe der Grünen zur Kostensteigerung sind uralte und lange widerlegt! Schon am 17. Februar 2010 hat die alte Landesregierung in ihrer Antwort auf einen Antrag der Grünen alle Kosten und Kostenentwicklungen transparent dargelegt.

Und Fakt ist schließlich

Alle drei Wirtschaftsprüfer – auch die von den Gegnern vorgeschlagene – haben in der Schlichtung die Kalkulation der Bahn geprüft – und zwar nicht nur die Kosten, sondern auch die Einsparpotentiale – und sie kommen in ihrem Bericht zum Ergebnis: „... dass keine Hinweise vorliegen, dass die in den Finanzierungsverträgen vereinbarte Gesamtfinanzierung von 4.526 Mio Euro nicht ausreichend bemessen ist.“

Klar ist, dass jetzt bei den Vergaben die Baukosten immer konkreter werden. Das heißt, dass die finanziellen Risiken zukünftig sogar eher geringer sein werden.

Das alles verschweigen Sie Herr Minister. Warum? Weil die ganze Wahrheit nicht in ihr Konzept passt.

Herr Minister, erkennen Sie endlich, dass die Mehrheit in diesem Land ihr falsches Spiel durchschaut hat, dass wir ihre Täuschungsmanöver leid sind.

Spätestens, wenn einem die große Mehrheit entgegen kommt, muss ein Geisterfahrer merken, dass er in die falsche Richtung fährt. Kehren Sie um!